

# Volker Tagblatt

Erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Redaktionsfrage 20. Die Redaktion befindet sich Sifanstraße 24 (Sprachstunden von 3 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Sifanstraße 1 (Papierhandlung Jos. Kimpfle).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des „Volker Tagblatt“ (Dr. M. Kimpfle & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dudek.  
Alle die Redaktionen und Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

Einzelpreis 10 Heller.  
Vierteljährlich 29 K. h.  
Für das Ausland erhöht für die Postgebühren um 2 K. h.  
Postparlamentskonto Nr. 138.575.  
Eine Zeitungsnummer kostet 8 cm lang 30 h. ein Wert in Postbrief 8 h. in Zeit 2 und 12 h. Retraumachungen werden mit 2 K für die Garmondstelle, Anzeigen zwischen Text mit 1 K für eine Zeitungsnummer berechnet.

14. Jahrgang.

Wien, Donnerstag, 31. Jänner 1918.

Nr. 4127.

## Neue Kämpfe auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 30. Jänner. (R.B.) Amtlich wird verlautbart:

Die schweren Kämpfe auf der Hochfläche von Aslago dauern an. Südwestlich von Aslago und im Gebiete des Monte Siffonni schloßerten alle italienischen Angriffe unter großen blutigen Verlusten. Der Monte di Bal della und der Col del Rosso mußten nach heftigen Kämpfen unter großen Verlusten an Mannschaften wieder stärker herangeführten feindlichen Kräften überlassen werden.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. Jänner. (R.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: In verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Die Infanteriekämpfe blieben auf Erkundungsgesuche beschränkt. — Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französischen Nordküste aus. Nordwestlich sowie Dinkirchen, dann Grosvenilles und Calais wurden mit Bomben besetzt. Im Luftkampf wurden gestern acht feindliche Luftzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Ragebonische Front: Vorstöße feindlicher Kompagnien gegen die bulgarischen Feldwachstellungen nordöstlich des Dokranfetes wurden abgewiesen.

Italienische Front: Auf der Hochfläche von Aslago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Gebiete des Monte Siffonni sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte di Bal della und der Col del Rosso blieben nach hartnäckigen Kämpfen in den Händen des Feindes.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 29. Jänner. (R.B.) Das Wolffbüreau meldet:

Neue Unterseebootserfolge im östlichen Mittelmeer: 8 Dampfer und 3 Segler mit zusammen rund 30.000 Drutrogeister tot.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 29. Jänner. (R.B. — U.S.M.) Das Hauptquartier teilt mit:

An den Dardanellen wurde durch Geschützfeuer der Dardanellenbatterien das englische Unterseeboot „24“ bei Rum Kale versenkt. Sieben Mann wurden getötet. Einem zweiten englischen Unterseeboot wurde bei Nagara das Schrotzr abgeschossen. Später wurde ein großer Delfin beobachtet. Bei Nagara wurde ein englisches Wasserflugzeug zum Landen gezwungen und die Besatzung gefangen genommen.

An den Fronten ist die Lage unverändert.

### Der Krieg in den Lüften.

London, 28. Jänner. (R.B.) (Amtlich.) Feindliche Flugzeuge überflogen kurz vor 8 Uhr abends die Küste von Kent und Essex auf dem Wege nach London. Einige Flugzeuge waren zwischen 10 und 11 Uhr abends von London ab. Den letzten Nachrichten zufolge wurde über Essex ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Eine spätere amtliche Nachricht besagt, daß ein zweiter Angriff auf London nach Mitternacht erfolgte, und daß um halb 1 Uhr nachts Bomben abgeworfen wurden.

### Die Friedensverhandlungen.

Wien, 30. Jänner. (R.B.) Das k. k. Tel.-Korr.-Büreau meldet aus Vrsi-Komsk vom 29. d.: Im Laufe des gestrigen Nachmittages und Abends sind hier eingetroffen: Der Minister des Äußern Graf

Czernin mit Begleitung, Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Röhmann, mit einigen Beamten des Auswärtigen Amtes, Großmeister Kalaat-Bascha mit Begleitung und der bulgarische Oberst Gantschew. Heute nachmittags traf Trocki ein, der gebeten hat, die für heute angeordnete Sitzung der politischen Kommission auf morgen zu verschieben, da er erst mit den russischen Delegierten Vorbereitungen halten müsse.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 29. Jänner. (R.B.) Der Minister für Kultus und Unterricht übermittelte Regierungsvorlagen, betreffend Erhöhungen des Minimallohns und der Ruhegehälter der katholischen Geistlichen, sowie Minimallohn der Diakone und Kanoniker bei Metropolitan-, Kathedral- und Domkapiteln der katholischen Kirche des österreichischen Reiches und armenischen Ritus; der Finanzminister übermittelte, betreffend die Besteuerung der Kasse und betreffend die allgemeine Erwerbssteuer für die Sommerjahre 1918—19. Hierauf wird der Antrag des Abgeordneten Dr. v. Scharf, die Stelle des verstorbenen Abg. Bernstorfer zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. In fortgesetzter Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten über die Konstitution der Deklaration der böhmischen Abgeordneten nicht zur Kenntnis zu nehmen. Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler erklärt, nach der scharfen Kritik der Resolution in seiner Interpellationsbeantwortung habe die Öffentlichkeit ein Recht darauf, diese Resolution selbst kennen zu lernen, um sich ein selbständiges Urteil zu bilden, ob die Regierung Recht habe oder nicht. Er habe deshalb die Freigabe der Resolution verfügt. Abg. Seid erklärt namens der deutschen Sozialdemokraten, daß sie nach der Erklärung des Ministerpräsidenten sich der Abstimmung enthalten werden und betont, daß die Bestrebungen der tschechischen Partei nach Bereinigung Böhmens, Mährens und Schlesiens zu einem staatsrechtlichen Ganzen, wodurch die deutschen Südböden einer nationalen Gewalt Herrschaft ausgeliefert würden, schärfsten Widerstand aller Deutschen, das Proletariat mit eingeschlossen, finden werden. Nach tatsächlicher Verichtigung der Abgeordneten Stanjek und Habermann wurde die Sitzung vor der Abstimmung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Stanjek mit 155 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Die Polen und die Ukrainer und die deutschen Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Finanzminister Freiherr v. Wimmer ergreift hierauf das Wort.

Wien, 30. Jänner. (R.B.) Das Abgeordnetenhaus hat nach kurzer Debatte das Gesetz über die Arbeitssteuer in der letzten Fassung des Herrenhauses in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Antrag Steinwender auf Rückverweisung des Berichtes über die Ausbehnung der Arbeitssteuer auf das Jahr 1918 an den Ausschuss wird zum Beschluß erhoben. Das Haus beginnt sodann die Verhandlung des Berichtes des Gesundheitsausschusses in Angelegenheit der kaiserlichen Verordnung, betreffend die ärztliche Nachbehandlung und praktische Schulung der kranken und verwundeten Militärpersonen.

Wien, 30. Jänner. (R.B.) Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses hat den gestern eingebrachten Antrag zum Staatsauswahlsatz, sowie das Budgetkapitel Ministerium für soziale Fürsorge angenommen.

### Ausstandsbewegungen in Deutschland.

Berlin, 29. Jänner. (R.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß die streikenden Arbeiter die Friedensverhandlungen, statt sie zu fördern, erschweren, indem sie zu den Feinden in ihren Ansprüchen gegen die deutschen Unterhändler beitragen. Die deutsche Regierung werde sich durch beratende Runderhebungen von dem als richtig erkannten Wege nicht abbringen lassen. Sie müsse vielmehr erwarten, daß die streikenden Arbeiter baldigst die Schädlichkeit ihres Verhaltens erkennen und zur Arbeit zurückkehren.

### Bierverbandskonferenzen.

London, 28. Jänner. (R.B.) Lord Willmer und Sir William Robertson sind gestern mit zahlreicher Begleitung nach Frankreich abgereist und werden den größten Teil der Woche in Marseille zubringen, wo wichtige Verhandlungen des Kriegsrates stattfinden.

### Rußland.

Petersburg, 27. Jänner. (R.B. — P.T.) 20 Kosakenregimenter haben sich gegen Kaledin erhoben und beschloßen, die ganze Nacht im Dongebiet in ihre Hand zu nehmen. Sie haben sich der Stationen Swerowo und Litshaja bemächtigt und 18 Militärangehörige erschossen.

Stockholm, 28. Jänner. (R.B.) „Sozialdemokraten“ greift Trocki wegen seiner Rede auf dem Petersburger Kongress an, worin er sich äußerte, daß das allgemeine Wahlrecht antiquiert sei.

Petersburg, 28. Jänner. (R.B. — Agentur.) Vor dem endgültigen Bruch zwischen Petersburg und Kiew begab sich eine Abordnung von 13 ukrainischen Regimentern, die die Garnison in Kiew bildeten, nach Petersburg, um zu sehen, ob vielleicht doch eine Verständigung möglich wäre. Die Abordnung hatte eine Besprechung mit einem von Kiew delegierten Volkskommisjär und verließ, nachdem sie keine Gelegenheit gefunden hatte, mit Trocki zu sprechen, wieder Petersburg. Vor der Abreise nahm die Abordnung von Rylenko Dokumente entgegen, aus denen hervorgeht, daß seine militärischen Unternehmungen gegen die Rada namens der obersten Autorität, die die Sowjets über das ganze Gebiet der russischen Republik beanspruchen, durchgeführt wurden.

Petersburg, 28. Jänner. (R.B. — Reuters.) Die rumänische Gesandtschaft erhielt um 2 Uhr nachmittags den Befehl, Rußland binnen zwei Stunden zu verlassen. Die Abreise erfolgte um Mitternacht nach Stockholm.

Petersburg, 29. Jänner. (R.B. — Reuters.) 600 Mann der Petersburger Roten Garde gingen nach Sborg ab, um die finnischen Roten Gardesten zu unterstützen. — In Kijew wurden der rumänische Konsul und 14 rumänische Offiziere verhaftet. Der magarische Volksbeauftragte für nationale Angelegenheiten gibt bekannt, daß die Volksbeauftragten mit der Rada nicht weiter verhandeln werden. Der einzige mögliche Weg sei ein unbarmherziger Kampf mit der Rada, bis die ukrainischen Sowjets siegreich sein werden. Die ukrainischen Bolschewiki mobilisieren ihre Streitkräfte. Eine allgemeine Schlacht bei Kiew ist in einigen Tagen zu erwarten.

### Finnland.

Petersburg, 28. Jänner. (R.B. — P.T.) In Finnland wurde die Revolution des Proletariats ausgerufen. Der sozialistische Ausschuss veröffentlichte Sonntag abends eine revolutionäre Erklärung, worin er ankündigt, daß die Gewalt ausschließlich den Arbeiterklassen und ihren Organen gehöre. Seit Montag ist in Helsingfors ein allgemeiner Ausstand ausgerufen, außer in den Elektrizitätswerken, Gaswerken und in den Lebensmittelbetrieben. Die Ordnung wurde durch die Rote Garde und die Miliz aufrechterhalten. Die staatlichen Einrichtungen befinden sich in den Händen der Roten Garde. Die Mitglieder der Weißen Garde und die Senatoren wurden verhaftet.

Helsingfors, 28. Jänner. (R.B.) Der Streik dauert fort. Die Roten Gardesten besetzten mit Mitrailleusen einige Häuser im Zentrum der Stadt. Die Nacht war ruhig. Das russische Militär verhielt sich passiv. Die Senatoren sind noch in Sicherheit. Die neue Regierung wurde von den Roten Gardesten unter dem Vorhinein Kullerows gebildet.

Stockholm, 29. Jänner. (R.B.) Svenska Telegramm Byran meldet aus Haparanda vom 28. d.: Seit gestern ist ganz Finnland bis Tammerfors in den Händen der Roten Garde, die von russischen Soldaten unterstützt werden. Das Telegraphenamend und andere öffentliche Gebäude in Helsingfors sind von der Roten Garde besetzt, die den Senat für abgelehnt er-

kläre und die Volkswelt zur Regierungsgewalt proklamieren hätte. Das Gerücht von der Verhaftung der Staatsmitglieder ist nicht bestätigt. In Nordirland gelang es der Würgergarde, die rote Garde in Schach zu halten. Es herrscht relative Ruhe. In Lorna sind nur 80 russische Soldaten zurückgelassen.

**Petersburg, 29. Jänner. (R.V. — Agentur.)** Aus Petersburg werden blühende Zusammenkünfte gemeldet. Einzelheiten fehlen. Das revolutionäre Komitee in Leningrad verurteilt den allgemeinen Zustand. Die Vollversammlung der russischen Organisationen der Gewerkschaften nahm eine Entschlüsselung an, worin die sozialistische Regierung der finnischen Republik begrüßt wird.

**Amsterdam, 29. Jänner. (R.V.)** Die „Times“ erfahren, daß die schwedischen Truppen in Lorna ankamen und die finnischen roten Gardeisten mit einer schwedischen Vorhut zu kämpfen begannen. Der Bericht ist noch unbestätigt.

**Stockholm, 29. Jänner. (R.V.)** Stockholmer Blätter berichten, daß gestern eine aus fünf Mitglieder bestehende Abordnung von der Alandinsel eintraf, die die Aufgabe hat, den Wunsch des Landes nach Vereinigung mit Schweden auszudrücken. Die Abordnung führt eine Massenadresse mit sich, worin der gleiche Wunsch ausgesprochen wird.

### England.

**London, 28. Jänner. (R.V.)** Lord Rhonda kündigt angedacht der anhaltenden Fleischknappheit, die Ende der Woche besonders hervortrat, die sofortige Inangriffnahme von Maßnahmen zur Durchführung der Zwangsrationierung des Fleisches an und bittet hierauf, daß das Kriegsamt mit großen Londoner Schlachthäusern Vereinbarungen zur Verwertung kriegsbedingter Pferde für den Menschengenuß treffe.

### Italien.

**London, 29. Jänner. (R.V.)** Das Reutersbureau ist ermächtigt, festzustellen, daß der Besuch Delandos ein völlig befriedigendes Ergebnis gehabt habe. Es sei eine möglichst vollkommene Verständigung zwischen Italien und den Alliierten über alle politischen, die Schiffsahrt betreffenden und wirtschaftlichen Fragen zustande gekommen. Einige Punkte, über die vielleicht Unklarheit herrscht, seien zur vollen Befriedigung Italiens völlig aufgeklärt worden. Man hält anerkennend, daß die Unklarheiten nicht mit einer ersten Frage zu tun hätten, sondern nur das Ergebnis verschiedener Gesichtspunkte seien, von denen aus man eine und dieselbe Frage betrachten könne. Zur selben Zeit sei anerkannt worden, daß die vollständige Ueberreife und das gegenseitige Vertrauen, die unter allen Alliierten herrschen, sich auch auf verschiedene Gesichtspunkte erstrecken, durch die ein gerechter und dauerhafter Friede erzielt werden könnte, ein Friede, wie ihn die demokratischen Regierungen der Ententeländer und der Vereinigten Staaten erstreben. Auf Delando hätten seine sympathische Aufnahme und die weitergehende Bedeutung der während seines Aufenthaltes in London zustande gekommenen Entschlüsse einen tiefen Eindruck gemacht. Es sei selbstverständlich und es brauche nicht weiter betont zu werden, daß die historischen Sympathien Englands für das Ideal einer vollkommenen Einheit des italienischen Königreiches unvermindert geblieben seien.

**London, 28. Jänner. (R.V. — Agentur.)** Ministerpräsident Delando sagte in einem Gespräch mit dem Vertreter der „Morningpost“, er sei in allen wesentlichen Fragen mit den leitenden Mitgliedern der britischen Regierung nicht nur prinzipiell, sondern auch

was die Methode betreffe, zu einer Einigung gelangt. Delando glaubt, daß die Mittelstände auf der italienischen Front noch eine Offensive unternehmen werden.

**Lugano, 28. Jänner. (R.V.)** Die Mailänder Presse berichtet, daß über die Angaben der Schächter in Treviso und Mestre, wo je 80 Bomben abgeworfen wurden, Unklarheit besteht, doch sei die Wichtigkeit deutlich, sich zu vergewissern. In Mestre wurde der bekannte italienische Agitator Robert Liebmann aus Triest oder Dalmatien durch eine Fliegerbombe getötet.

### Inland.

**Triest, 30. Jänner. (R.V.)** Der Verband der Adriaatischen Bank hat zufolge Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre beschloffen, das gegenwärtig 12 Millionen Kronen betragende Aktienkapital durch Ausgabe von 20.000 Stück auf 400 Kronen laufende Aktien auf 20 Millionen Kronen zu erhöhen. Den Aktionären werden auf je drei alte zwei neue Aktien zum Kurse von 500 Kronen angeboten. Die nicht abgekauften Aktien werden zur freien Subskription zum Kurse von 600 Kronen ausgesetzt. Die neuen Aktien nehmen an dem Gewicht des laufenden Jahres teil.

### Rumänien und die Maximalisten.

Wenn schon die seither provisorische Regierung Rumlands nicht in allen Beziehungen mit den Rumänen vollkommen einig gehen konnte, und es namentlich in den sogenannten „inneren Angelegenheiten“, d. h. den verwaltungstechnischen und volkswirtschaftlichen Fragen zwischen den beiden Regierungen oft zu Unstimmigkeiten kommen mußte, so bedeutet die Uebernahme der Leitung in Rumland durch den Rat der Volkskommissare für die Beziehungen der beiden Nationen eine starke Erschütterung, deren Folgen nicht lange auf sich warten lassen. Schon die Tatsache, daß die maximalistische Regierung sich in den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen mit dem gemeinsamen Feind einließ, ohne den rumänischen Standpunkt zu berücksichtigen, war eine Handlung, auf die unter anderen Umständen mit offener Feindschaft erwidert worden wäre. Aber Rumänien war durch die Macht der Verhältnisse eben dieser maximalistischen Regierung ausgeliefert und mußte einen Vertreter, den rumänischen General Lupescu, zu den Waffenstillstandsverhandlungen entsenden, dann kam aber eine Reihe von Reibungen zwischen den maximalistischen Soldaten und den rumänischen Weanzen, die einige Zeit im Stillen vor sich gingen, bis man endlich durch das offizielle Warnungsschreiben Trojki an den rumänischen Gesandten in Petersburg und dessen prompte Antwort erfuhr, daß die Beziehungen bereits längere Zeit das Stadium äußerster Spannung eingetreten waren, und daß wir es heute mit kleinen kriegerischen Aktionen der rumänischen und russischen Truppen gegen einander zu tun haben. Der bisher durch alle Mittel noch aufgehaltene Bruch trat ein und trennte die bisherigen Verbündeten in zwei förmlich feindliche Lager.

Es dürfte beim gegenwärtigen Stand der Dinge wohl nicht mehr unangebracht sein, wenn wir die übrigen nicht völlig unbekannt — Tatsache mitteilen, daß die Beziehungen zwischen dem rumänischen und dem russischen Heer eigentlich nie sehr gute gewesen sind. Noch zu einer Zeit, wo die offiziellen Bande der Freundschaft als unüberbrückbar bezeichnet wurden, gürte es in den einzelnen Truppenkörpern, und die Rumänen hatten oft zähneknirschend zusehen müssen, wie die Russen in dem Freundeslande haupen. Seitdem aber die Macht der russischen Armee geschwächt war und sie für die

Verteidigung des Landes nicht mehr in Betracht kommen, haben die Rumänen die Beziehungen der beiden Truppen um so schlimmer, als diese jeder ihrerseits darum kümmern, ob sie ihre Handlungen auch verwirklicht werden können oder nicht. Dazu kam noch, daß die russische Revolution schon im Frühling durch die manövierte Armee ein dumpfes Beden hatte geben und das zwar nicht stark genug war, um zum revolutionären Sturm zu werden, aber immerhin eine Lockerung der Disziplin und als deren Folge eine starke Schwächung der militärischen Strafen hervorrief. Der maximalistische Staatsreich vollends stellte die rumänische Regierung vor eine noch größere Anzahl unlösbarer Probleme. Da es nämlich in Rumänien keine einheitliche Sozialdemokratie gibt, hatten die rumänischen Maximalisten nicht die Möglichkeit, wie sie etwa in Deutschland oder Oesterreich bestand, mit Hilfe der Sozialisten die Beziehungen zu den Volksweltlichen aufrecht zu erhalten. Man kann sich leicht denken, was für ein Mißverhältnis entstehen mußte, im Augenblick, wo rumänische Minister, die meist Vertreter der alten zaristischen Schicht und nachkommen ehemaliger Prinzen sind, mit den „roten“ Arbeitern und Bauernräten in Petersburg verhandeln wollten, und wie schwer es ihnen fiel, eine Plattform zu finden, auf der sich die beiden Regierungen einigen konnten. Daß die rumänische Regierung nicht koplos in den „Frieden“ hineinkam, brachte ihr die schwersten Vorwürfe und den geringsten Haß der Maximalisten ein, die ihrerseits vor den Rumänen als „Verärrer“, „deutsche Agenten“ und „Kontingentsverräter“ gewertet werden. Und so war es denn natürlich, daß schon in den ersten Tagen nach dem Abschluß des Waffenstillstandes die Maximalisten in Verbindungen Rumaniens mit dem Auslande unter Kontrolle nahmen und mit der Forderung auftraten, Rumänien solle sich in eine demokratische Republik verwandeln. Vielleicht ist es zu gewaltsamen Verträgen, der russischen Truppen gekommen, ihre Idee, konnte es wolle, durchzusetzen, und die Maximalisten besagten, daß der rumänische König und Bruttum nicht mehr voller Bewegungsfreiheit erziehen, durch einen Kern von Wahrheit enthalten. Und so wäre denn auch nur sehr begreiflich, daß das rumänische Heer, genöthigt, um sich einige „Sicherungen“ gegen allfällige Beweglichkeiten von Seiten der Maximalisten zu verschaffen, sich entschloß, einige Divisionen am Bruchübergang zu belegen, um so eine Kontrolle über den Verkehr der maximalistischen Truppen in Rumänien mit ihrer Regierung zu haben. Der manövierte Teil dieser Handlung besteht natürlich in ihrer Möglichkeit, durchaus nicht leicht zu umgehenden Folgen, die durch Trojki denn auch in recht scharfer Form angedroht worden sind. Aber was in der Entwicklung der rumänisch-maximalistischen Beziehungen am wenigsten erfreulich ist, das ist der Umstand, daß der Wandel des Kontaktes zwischen den beiden Regierungen in einem so schwerwiegenden und für die Friedenssicherung bedeutenden Augenblick, wie dem gegenwärtigen, nicht sehr erprießlich für Rumänien ist und das kleine Land in eine eigenartige Situation zu versetzen dürfte. In der Tat, es ist in diesem Moment durchaus nicht ausgeschlossen, daß die energische Haltung der Maximalisten den feindlichen Unterhändlern gegenüber einer Anerkennung der Volkskommissarregierung durch die westeuropäischen Ambassaden führen kann. In diesem Falle würde Rumänien der einzige Staat sein, der mit den Maximalisten endgültig gebrochen hat. In Aussicht, die wahrlich nicht gerade verlockend für ein Land in der Lage Rumaniens ist.

(Neue Zürcher Zeitung.)

## Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Fritschen.

(Nachdruck verboten.)

12 Und wie ein Blitz zuckte ein Verdacht in ihr auf. Ein Verdacht, so furchtbar, daß sie ihn nicht festzuhalten wagte —

Sollte Beate —

Nein, nein! Es war ja unmöglich! Sie selbst, Jemgard, mußte von Sinnen sein, daß sie überhaupt einen derartigen Gedanken aufkommen ließ!

Anzwischen waren die beiden Herren aufgestanden, und der Arzt hat Herrn v. Thorn, ihn nach dem Gut seiner Vermahnung zu begleiten.

Hans-Leopold lächelte dem Diener und beauftragte ihn, bei der gnädigen Frau anzufangen, ob sie sich den beiden Herren anschließen wolle.

Die gnädige Frau habe vor einer Viertelstunde den Wagen bestellt und sei ausgefahren, meldete der Diener. Woraufhin die Herren beschloffen, allein das Gut zu beschließen.

Als Hans-Leopold gegen Abend nach dem „Haideschloß“ zurückkehrte, eilte ihm seine Frau bereits entgegen. Ihr Schritt war fest, der Ausdruck ihres Gesichtes heiter — aber in ihrem Innern ätzte ein schwarzes Wagnen.

„Ist er weg, Hans-Leopold?“

„Ja, Lieblich. Er läßt dich grüßen und bittet, dir in den nächsten Tagen seine Antwortung machen zu dürfen. Er kennt dich von Kugusa her, wie er mir sagte.“

„Ich will ihn nicht sehen!“ wehrte sie erregt ab.

„Nein, nein! Wenn ich gewollt hätte, daß er der Käufer ist, der sich für mein Gut gemeldet hat —“

„Aber Lieblich! Du bist unvernünftig!“

„Unvernünftig oder nicht!“ beharrte sie festig. „Alles, was mich an Kugusa erinnert, macht mich krank! Ich will nichts mit dem Mann zu tun haben! Nein, ich will nicht! Will nicht!“

„Auch nicht, wenn ich in großer Sorge um dich bin? Dr. Hartung hat mir mitgeteilt, daß er dich in Kugusa behandelt hat. Du wärest damals recht krank gewesen.“

„Aha! Eine kleine Erkältung! Nicht der Rede wert! Daran macht er jetzt einen „großen Fall!““

„Liebling! Deine Antipathie gegen den Herrn ist krankhaft.“

„Nein, ich bin nicht krank. Ihr scheint mich alle zu einer Schwermüde strempeln zu wollen. Auch er! Sehe ich aus wie eine Schwermüde?“

Und im Vollbewußtsein ihrer kerngehenden Natur reichte sie ihre kraftvolle Gestalt nicht höher empor.

Er nahm sie in seine Arme.

„Nein, Lieblich. Sicher nicht. Und das ist ja mein Trost. Aber du mußt doch auch meine Sorge um dich begreifen. Ich habe dich ja so lieb, so unlagbar lieb! Sieh, Beate — wenn du stürbst, wär's mit dem Glück für mich vorbei!“

Seine Stimme ätzte vor tiefer Empfindung. Mit einem unterdrückten Aufschluchzen warf Beate sich an seine Brust.

„O Hans-Leopold! Ob doch nur diesen Gedanken an! Ich liebe ja! Ich bin gesund! Glaube mir doch!“

„Und er ließ sich beruhigen.“

Zum Abendessen kam der Oberst herüber, um seine Tochter wieder nach Hause zu holen. Und ganz natur-

licherweise kam das Gespräch auch auf den Mann, den Beate's Gut kaufen wollte.

„Ich traue ihn vorhin auf dem Bahnhof,“ plauderte der alte Herr vergnügt. „Und diese Ueberredung! Er kennt dich von Kugusa her, Beate!“

„Ja. Er war der Arzt der verstorbenen Maria Wassiliewska.“

Beate war bereits bereit aus Verstellen gewohnt, daß ihr die Worte ohne Widersprechen von den Lippen kamen.

„Wirkwürdig, Kind! Er behauptet, du wärest die Kranke gewesen, während Träulen Wassiliewska —“

„Mir scheint, ihr hiebt Wonneküß miteinander!“

„Wunder ich ja! Jemgard ins Gespräch, und ihre Stimme klingt hart und kalt, wie harte geschäftliche Etich.“

„Wer man denn nun eigentlich krank du oder Träulen Wassiliewska? Der Arzt hat Träulen v. Kugusa du sagt Träulen Wassiliewska. Wer spricht die Unwahrscheinlichkeit.“

„Wieder, wenn ich doch in meinen Ausdrücken etwas unüberhörbar —“

„Aber nicht, die Frau! Hier kann doch noch etwas von einem Artium, von einer Bemerkung die Rede sein, oder wenigstens von einer beachtlichen Unwahrscheinlichkeit.“

Ein bitteres Lächeln umspielte Jemgard's Lippen. „Man wagt, wenn du es wünschst, Vater! Alles was mit ihm der Arzt oder Hans-Leopold's Frau?“

„Du siehst, Dr. Hartung hat sich,“ verachtete Beate zu lächeln. „Die Tatsachen sind stets der beste Beweis.“

„Maria Wassiliewska ist tot und ich — ich — ich — meine Mutter und Herr! Es liebe da —“

### Die Getreideversorgung Europas.

Der Lebensmittelverwalter der Vereinigten Staaten hat einige wichtige Daten über die Lebensmittelvorräte Amerikas und die Versorgung Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens aus überseeischen Beständen veröffentlicht, aus denen zu entnehmen ist, daß die Schwierigkeiten in der Versorgung einzig im Schiffsraumangel zu suchen sind. Gegenüber einem Ausfall von ungefähr 100 Millionen Bushels Weizen in der Eigenproduktion der Ententestaaten (England allein hat seine Eigenproduktion um ungefähr 10 Prozent erhöhen können), steht ein für den Export bestimmter Vorrat von 770 Millionen Bushels in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Indien und Australien bereit. Die Knappheit an Schiffsraum läßt heute die aufgeschwemmten Vorräte Australiens und Indiens kaum auf den europäischen Markt gelangen, da die Entente einen drei- bis fünfjährigen Frachtraum als die Bezüge aus Nordamerika beanspruchen würde. Der größte Teil der Versorgung muß daher von Amerika und Kanada, teilweise auch von Argentinien gestellt werden. Inzwischen sind Vorbereitungen im Gange, um einen Teil der australischen Vorräte, die einer bedrohlichen Wäusplage ausgesetzt sind, nach San Francisco zu verschiffen.

In Großbritannien und Irland, Frankreich, Italien und Belgien betrug der Durchschnitt der Einfuhr in den drei letzten Friedensjahren: Aus den Vereinigten Staaten 79,126,000 Bushels, aus Kanada 112,000,000, aus anderen Ländern 188,478,000 Bushels; zusammen 380,804,000 Bushels. Die durchschnittliche Eigenproduktion betrug 580,675,000 Bushels, die Schätzung für die 1917er Ernte 603,770,000 Bushels. Es ergibt sich somit für 1917 ein Ausfall von 100,905,000 Bushels.

Die zur Deckung des normalen Bedarfs erforderliche Einfuhr stellt sich somit auf 577,700,000 Bushels. Demgegenüber betragen die für die Ausfuhr zulässigen Mengen von der 1917er Ernte in den Vereinigten Staaten 80,000,000 Bushels, Kanada 150,000,000, Nordamerika zusammen 230,000,000 Bushels; Australien: Vorrat 120,000,000, von der neuen Ernte 120,000,000 Bushels; Indien: Vorrat 50,000,000 Bushels, neue Ernte 70,000,000 Bushels; Argentinien: Hebereschuß von der Jänner-Ernte (Schätzung) 180,000,000 Bushels; Vorräte aus anderen Ländern 50,000,000 Bushels. Gesamtvorräte 770,000,000 Bushels. Es sind somit noch gewaltige Vorräte vorhanden, die auf eine Verköstigungsmöglichkeit warten, die aber lediglich von der Wirtschaft, mit der die Unterseebootgefahr eingedämmt werden kann, abhängig ist.

Da die betreffenden Abwehrmaßnahmen am wirkungsvollsten im Atlantischen Ozean angewandt wurden, ist man bestrebt, die amerikanische Weizenproduktion weiter auszubauen und die vorläufig aus anderen Ländern nicht erhältlichen Mengen aus Amerika zu beziehen. Der amerikanische Kongress hat zu diesem Zweck dem Farmer einen Mindestpreis von 2 Dollar für den Bushel der 1918er Ernte zugewiesen. Man könnte deshalb in den Vereinigten Staaten im Falle einer günstigen Ernte mit einem Ertrag von einer Milliarde Bushels rechnen, wovon an die 400 Millionen für die Ausfuhr frei würden. Die Regierung fürcht aber im Falle eines allgemeinen Friedens vor 1918 das Risiko, daß sie, da beim Fortdauern eines bestehenden Schiffszwanges mit der Konkurrenz sehr abgeschlossener Märkte zweifellos ein bedeutende Preisfall eintreten würde, an die Farmer einen Zuschuß von 300 bis 500 Millionen Dollar leisten müßte.

### Verschiedene Nachrichten.

**Oesterreichisch-ungarische Bank.** Nächsten Mittwoch findet eine Generalsitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt, auf deren Tagesordnung sich vorläufig nur reguläre Verhandlungsgegenstände befinden. Es waren Gerüchte verbreitet, wonach eine Anstufungsmöglichkeit der Oesterreichisch-ungarischen Bank um ein halbes Prozent bevorstehen würde. Es hieß, diese Ermäßigung soll aus Anlaß der Emission der Kassenhefte der Oesterreichisch-ungarischen Bank erfolgen, die nunmehr vorbereitet wird. Nach Informationen ist jedoch keine Aussicht auf eine Herabsetzung des Zinsfußes vorhanden. Wie wir erfahren, sollen zwei ehemalige Minister auf den von Dr. v. Popovics bis jetzt innegehabten Posten des Gouverneurs in Betracht kommen, und zwar der ehemalige Handelsminister Dr. Urban und Dr. von Spinnmüller. — Ebenfalls wäre ersterer, der ein durch aus tüchtiger und bekannter Finanzpolitiker, dem zweiten vorzuziehen, der als Vater der „Wiles“ und als „Centralprotektor“ ebensosehr seine Kenntnisse beweisen hat, als in seiner Eigenschaft als Direktor der Kreditanstalt. Mit Bureaukratismus allein läßt sich keine Bank regieren oder dirigieren. Dagegen könnte Dr. Urban in dieser neuen Stellung der Regierung große Dienste leisten.

**Projekt einer Schiffshypothekenbank.** In einer Kette von Ministern sind die zuständigen Departements gegenüberlich mit der Prüfung einer zwecks Konzeptionierung erfolgten Unterbreitung einer Bankgründung beschäftigt, die in Oesterreich einen neuen Typ in Bankwesen bedeutet und aus verschiedenen Gesichtspunkten eine besondere Behandlung erfordert. Anlaß zum heutigen Vorkommnis hat das Konzeptions-

schiff einer zu kreierenden Schiffshypothekenbank, die von mehreren Wiener Großbanken finanziert würde, gegeben. Die Bank bezogt als ihre künftige Hauptaufgabe die Kreditgewährung an Nieder gegen hypothekarische Sicherstellung in der Wäusicht, durch die Kreditgeber den Schiffbau zu fördern. Dabei ergibt sich die Schwierigkeit, das Hypothekenproblem in Anwendung auf Schiffe, also eine bewegliche Substanz, zu lösen. Zur Erstattung einer diesbezüglichen Vorlage ist der Gründungsakt dem Justizministerium überreicht worden. Schiffshypothekenbanken bestehen in Holland, weniger verbreitet und entwickelt in England, und es sind in der letzten Zeit auch in Deutschland Schritte zur Einführung einer solchen Institution unternommen worden. („Information.“)

### Von Tagen.

**Kriegsgräberfürsorge.** Unter dem Ehrenschutze Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Karl hat sich in Wien ein „Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Oesterreich“ gebildet. Es gilt, den geliebten Helden eine schlicht würdige Erhaltung der letzten Ruhestätten zu sichern, den Toten ohne Unterschied der Nation und des Glaubens ihr Recht zu geben. Diesem Zwecke soll der vom Kriegsministerium verwaltete „Fonds zur Erhaltung der Kriegsgräber“ dienen, an den bedeutende Auforderungen gestellt werden. Die Landesverwaltungs-Kommission lobet hienüt alle Gemeinden und Straßens-Komitees ein, durch ihre Mitwirkung und tatkräftige Unterstützung, die gesamte durch ihre Opfermühseligkeit bekannte Bevölkerung Österreichs durch freiwillige Gaben ein Werk pietätvollster Dankbarkeit und christlicher Liebe gegen Helden, welche um der Aufopferung ihres Lebens das Vaterland verteidigten, würdevoll unterließe. Auch die kleinste Opfertat wird vom Vorgesetzten Komitee mit Dank angenommen werden. Die freiwilligen Spenden sind direkt dem „Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Oesterreich“ in Wien einzusenden.

**Von der Approximierungskommission.** Mit morgigen Tage beginnt der Verkauf von Petroleum in der Verkaufsstelle in Via Gluck. Gegen Vorweisung und gleichzeitiger Einlegung der Jänner-Lebensmittelskarten wird man je ein halbes Liter pro Karte zum Preise von 56 Heller das Liter beziehen können. Der Verkauf wird täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags in folgender Reihenfolge stattfinden: Freitag 1—1500, Samstag 1501—3000, Montag 3001—4500, Dienstag 4501—6000, Mittwoch 6001 bis 7500, Donnerstag 7501—9000, Freitag von 9001 aufwärts.

Im Monate Jänner gab es zahlreiche Fälle, wo Personen sich den Organen der Approximierungskommission vorstellten und die Anzeige erstatteten, daß sie ihre Lebensmittelkarten verloren haben. Auf Grund dieser Anzeige hin verlangten sie die Ausfolgung der Waren ohne Lebensmittelkarten. Andere wiederum kamen sich beklagend, daß das verkaufende Personal unrichtige Abschnitte oder ganze statt halber abtraten. Viele dieser Fälle ergaben aber bei näherer Prüfung, daß man den mit der Kontrolle betrauten Organen durch falsche Angaben und Vorspiegelungen ein doppeltes Quantum herauslocken wollte. Um diesem Vorgange ein Ende zu machen und zwecks Vermeidung jeglicher an Schädigung der Allgemeinheit hinausgehender Verluste, sich Waren zu beschaffen, werden die Konsumenten aufmerksam gemacht, daß künftighin Personen, die ihre Lebensmittelkarten verloren haben sollten, nicht mehr werden berücksichtigt werden können, und daß auch Beklagenden hinsichtlich Abtrennung falscher Abschnitte nicht mehr werden entgegenkommen werden. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse eingeladen, auf die Lebensmittelkarten mehr aufzupassen und sich gleich an Ort und Stelle auch vom richtigen Abtrennen der Abschnitte zu vergewissern zu wollen. — Von morgen, 1. Februar, anfangen wird in allen Verkaufsstellen wieder der frühere Stundenplan eingeführt werden, und zwar vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Eine Ausnahme macht nur das Wäusgeschäft, wo der derzeit geltende Stundenplan seine Gültigkeit noch derzeitig behält.

**Rundmachung.** Im Sinne des Stiftsbriefes über die Leopoldine von Tegethoff-Stiftung gelangen die Stiftungsinteressen für das laufende Jahr am 7. April, als am Todestag vordem Selmer Eggelens des Admirals Wilhelm von Tegethoff, zur Verrellung. Auf die Verrellung mit einer Unterstützung aus den Stiftungsinteressen haben verabschiedete und erwerbsfähige Witwen der k. u. k. Kriegsmarine Anspruch, wobei jene, welche an dem Seesoldat bei Holgahnde und an der Seefahrt von Vissa teilgenommen haben, den Vorzug genießen. Die Unterstützungsbewerber haben ihre an das k. u. k. Kriegsministerium, Marineektion, gerichteten, mit den legalen Nachweisungen über den Anspruch, die persönlichen und Vermögensverhältnisse, dann die Erwerbsunfähigkeit und die sonst berücksichtigungswürdigen Momente belegten Gesuche bis längstens 25. Februar l. J. an das zuständige Kriegsminister-Ergänzungsbetriebskommando einzulenden. Die Gesuche, bzw. deren Beilagen unterlegen keiner Stempelgebühr. Pola, am 24. Jänner 1918. Vom k. u. k. Hafenadmiral.

**Konkurrenzausschreibung.** Für das Schuljahr 1917/18 sind Neben Stipendien aus der Stiftung Wäus (Wäus) Dr. Georg Dobner im Jahresbetrage von 200 Kronen zu verreiben. Zum Stipendiumsgewinne sind berufen Jüng-

linge, welche von slawischen Eltern aus der vereinigten Diözese Triest-Capodistria gebürtig sind und ein Staatsgymnasium der österreichisch-ungarischen Monarchie besuchen. Den Vorzug genießen jene Bewerber, welche ein solches Staatsgymnasium besuchen, an welchem ihnen größere Gelegenheit geboten wird, sich in ihrer Muttersprache (kroatischen oder slowenischen) geistig auszubilden. Besteht an einem solchen Gymnasium ein Vorbereitungskurs, so haben auch die Besünder dieses Kurzes Anspruch auf dieses Stipendium. In Ermanglung von Bewerbern slawischer Sprache wird das Stipendium auch einem anderen Studierenden der Diözese Triest-Capodistria verreiben werden. Der Betrag des Stipendiums dauert bis zur Vollendung der Studien mit Inbegriff aller Fakultäten einer k. u. Universität; doch werden auf die Dauer des Krieges die Stipendien nur für ein Jahr verreiben. Es ist jedoch Wunsch des Stifters, daß Jünglinge, welche dieses Stipendium genießen, sich dem geistlichen Stande zum Dienste der Diözese Triest-Capodistria widmen. Das Präsentationsrecht für dieses Stipendium liegt dem bischöflichen Ordinariate Triest-Capodistria, das Recht der Verrellung der k. u. Statthalterei in Triest zu. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf- und Heiratscheine, dem Zeugnisse, dem Amtszeugnisse und mit dem Studienzeugnisse der zwei letzten Semester instruierten Gesuche bis 15. Februar 1918 im Wege der vorgeordneten Studienleitung bei dem bischöflichen Ordinariate in Triest zu verreiben. Triest, am 21. Dezember 1917. Von der k. u. Statthalterei.

**Mitteil. Triest, der Irredentismus und die Zukunft.** Verlag Venetian, Graz. Einen neuen Beitrag zum Studium des abstrakten Irredentismus liefert uns ein genauer Kenner südböhmischer Verhältnisse. Das Werk, das in Anlehnung an geliebte Quellen, insbesondere an Angelo Vivantes bekanntes Buch, verfaßt ist, gibt uns einen Überblick dieses nationalen Problems, das gerade im gegenwärtigen Augenblicke in die große Weltpolitik mit hineinzieht. Daß dieses äußerst zeitgemäße und mit tiefem Verständnis für die Materie und großer Sachlichkeit geschriebene Buch viele und dankbare Leser gefunden hat, dafür spricht der Umstand, daß die Verlagsanstalt Venetian eine zweite Auflage vorbereitet, die mit weiteren Lesern bestens empfangen werden.

**Fischverkauf.** Im Falle des Eintreffens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5501 an.

### Militärische.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 30.

Garnisoninspektion: Oberleutnant Dekner. Verrückte Inspektion: Auf S. M. S. „Debona“ Marinekassaberg Dr. R. Dr. Weller; in der Wäus-Kapelle (Spital): Linienkassaberg Dr. Fuchs.

### An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beiliegenden Posterscheine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1917 zu benützen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstand stehenden p. t. Abonnenten Vorliegendes als Mahnung. Die Nichtenthaltung dieser höf. Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbezahl haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

SALVINA SLAVIC  
J. ROTHENBUCHNER  
VERMÄHLTE

**Handbuch des Seemannswesens**  
mit besonderer Berücksichtigung für die Kriegsmarine  
Von Friedrich v. Wiesner, k. u. k. Korvettenkapitän  
Preis Kr. 27  
Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fore 12.

# Kriegsanleihe-Obligationen

kauft

## Kredit- und Eskompt-Verein in Pola Custozaplatz Nr. 45.

### Kleiner Anzeiger.

In gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimumtaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möblierte Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, ab 1. Februar zu vermieten. Anzufragen Lissaplatz 6, 2. St. 215
- Schön möbliertes Zimmer** mit zwei Fenstern, gassensseitig, ist ab 1. Februar zu vermieten. Adresse in der Administration. 216
- Möbliertes Zimmer** mit Gas und Ofen zu vermieten. Via Lazarić 13, 2. St. 218
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Planatica 2, 1. Stock. 212
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Franz-Ferdinand-Strasse 17, 1. St. 220
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Anzufragen Via Mazie 2. 221
- Großes möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, Heizung und Ofen, zu vermieten. Via Veterani 46, Parterra rechts. 214
- Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, eventuell auch Kabinett, zu mieten gesucht. Anträge unter „B“ an die Administration d. Bl. 217
- Freiwilliger** sucht Zimmer mit elektr. Licht, Ofen, eventuell Klavier. Anträge an die Administration. 210
- Zu verkaufen:** 2 Villen (die eine in der Via dell' Ospedale Nr. 58, bestehend aus Souterrain, Mezzanin, 1. Stock und Dachboden, die andere Via Monte Riszi 11), sowie mehrere Häuser und Grundstücke. Auskunft erteilt Herr Baselich, Rathaus. 176
- Möbel** zu verkaufen. Giraldi, Via Lazarić 37. 194
- Banker-Staubsaugen** zu kaufen gesucht. Franz Schmidt, Via Lazarić 14. 198
- Galanterie** nicht mehr wegwerfen! Discoben kauft Hein, Custozaplatz (Papierhandlung Krmpotic). 206
- Gartenarbeiter** (auch für Stunden) sucht A. Fischer, Mandelgartner, Pola, Medelinosstraße 26. 206
- Firma Verleiher**, ständigen Bürschen für das Geschäft. 218
- Werberinnen** und Bögerinnen werden für das Rote Kreuz gesucht. Anzufragen Admiralstraße 4. 219
- Regal- und Politurentwerfer** offeriert sich für Kunstausstellungen — nur fachgemäßer Photographie — zwecks Uebernahme von Helmschichten. Allfällige Zuschriften erbeten unter „L. G. 217“ an die Verwaltung d. Bl. 217
- Hobelbank** zu mieten gesucht. Anträge an Matincovich, Via Promontore 4, 2. St. 201
- Fräulein** sucht Unterricht im Maschinenschreiben. Anträge mit Honoraransprüchen an die Administration d. Bl. unter „A. 90“. 197
- Hochschule in Mathematik** sucht ein höherer Marineunteroffizier gegen gutes Honorar. Gef. Anträge an die Administration. 197
- Fräulein** für französische Konversation sucht Marinebeamter. Adresse in der Administration. 222

**Der neueste Umsteindruck:**  
**Der Herr auf Silberberg.**  
Roman von M. Schlopp. K 2-20.  
Vorrätig in der  
Schrinzer'schen Buchhandlung (Wahler).

Marinekonsummagazin.

**Opollo (Lissaner)**  
zu haben in Gebinden und Flaschen.

## Hadern!

**Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattdecken, alte Socken etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft.**

### Metalle für Kriegszwecke!

Den Einkauf von alten Metallern, wie Kupfer, Messing etc., besorgt die allein von der Metallzentrale berechnigte Firma  
**Josef Slanich.**

oooooooooooooooo

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

## „Kismet“

Kriminalroman in vier Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-50, 5-10, 6-30 p. m.  
Preis der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h  
Programmänderung vorbehalten.

oooooooooooooooo

**KINOTHEATER „IDEAL“**  
Custozaplatz.

Heute zum letztenmal!

## In hoc signo vinces!

Historischer Film in 6 Akten.

Vorstellungen um 2-30, 4, 5-30 und 7 Uhr p. m.

In der

**Verkaufsstelle Maraspina**  
ist ein Quantum

## Poulards und Salam

eingetroffen.

## Knochen

für die Knochenzentrale  
„Colla“ werden in Pola,  
Via Promontore Nr. 16,  
gekauft.

# Spieler Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.  
**Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!**

Vom 1. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

**Eigene Feldausgabe!** Einheitspreis: K 1-20.  
In Feldpostkuvert versandbereit verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Sergia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. — Vlach, Via Sergia 40.